

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 62 (1911)
Heft: 1

Rubrik: Holzhandelsbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holzhandelsbericht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Die Lage des Holzmarktes in Süddeutschland.

Rückblick und Ausblick.

Dem Mann der grünen Gilde ist sicherlich die Tatsache nicht entgangen, daß, wenn man einen sich der Erntereife nähernden Holzbestand aus einiger Entfernung betrachtet, es den Anschein hat, als wenn ein Stamm gerade so beschaffen wäre wie der andere. Tritt man aber näher an den Bestand heran und schließlich in denselben hinein, dann bemerkt man den wesentlichen Unterschied, welcher zwischen den einzelnen Stammindividuen besteht.

Gerade so verhält es sich mit dem Wirtschaftsleben. Der alte Grundsatz, daß im wirtschaftlichen Leben Perioden des Aufschwunges und des Niederganges einander nicht nur folgen, sondern daß sie sich gegenseitig erzeugen, kommt immer und immer wieder im Wirtschaftsleben der Welt und dem eines bestimmten Volkes zur Geltung. Jedes Jahr für sich allein betrachtet, hat sein bestimmtes Gepräge; faßt der Blick des Chronisten der Wirtschaftsgeschichte aber eine Reihe von Jahren zusammen, dann schwinden die kleinen Unterschiede und das Gemeinsame tritt schärfer hervor.

Die wirtschaftliche Depression, welche, von Amerika ausgehend, sich in der ersten Hälfte des Jahres 1907 vorbereitete, und in der zweiten Hälfte mit aller Schärfe zum Ausdruck kam, hat sich erfreulicherweise nicht zu einer Krise für das deutsche Wirtschaftsleben ausgewachsen, denn schon das Jahr 1908 konnte als ein Jahr der Sammlung und Befreiung von dem schweren Druck bezeichnet werden, der auf dem deutschen Wirtschaftsleben lastete. Das Jahr 1909 brachte uns eine Festigung und einen weiteren Fortschritt in der Entwicklung von Handel, Verkehr, Gewerbe und Industrie, und nunmehr steht auch der wirtschaftliche Charakter des Jahres 1910 fest. Es war eine Periode, zwar langsam, aber stetigen Aufstiegs.

Nicht in allen Betriebszweigen trat aber die Besserung der Konjunktur gleichmäßig hervor, in vereinzeltten Betriebszweigen des Holzgewerbes sind selbst die bescheidensten Hoffnungen nicht erfüllt worden, aber alle für die Entwicklung unseres gewerblichen Lebens ausschlaggebenden Großindustriestämme, namentlich die exportierende Holzindustrie, sind von der Besserung nicht unberührt geblieben, die sich schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1909 angebahnt und nun im Jahre 1910 fortsetzte, wenn auch nicht in dem Umfange, als von vielen Seiten erhofft wurde.

Zwei aufeinanderfolgende gute Ernten bildeten in der Hauptsache den Ausgangspunkt für eine Stärkung der Kaufkraft und Hebung des Inlandsabfahes, die sich bei der Landbevölkerung schon im vorangegangenen Jahre geltend gemacht und auch auf das Holzgeschäft übertragen hatte. Entsprechend auch der erzielte Gewinn nicht in allen Sorti-

menten des Brettermarktes dem gesteigerten Umsatz, was namentlich für die 4,50 m lange Ausschußware zutrifft, so ließ sich der Mindernutzen vielfach doch durch den gesteigerten Umsatz teilweise ausgleichen. Die 4,50 m lange Brettware ist nicht durch eine Konvention geschützt, wie die 3 m Ware und wird der Verkaufspreis infolge des scharfen Wettbewerbes auf einem Niveau gehalten, das nur einen bescheidenen Nutzen zuläßt.

Eine auf dem süddeutschen Holzmarkte sich regelmäßig seit Dezennien wiederholende, markante Erscheinung ist der alsbald nach Vollziehung eines Umschwungs zur Besserung der Konjunktur in den Kreisen der Sägemühlenindustrie sich breit machende überschwengliche Optimismus beim Erwerb des Holzrohstoffes. Im Jahre 1909 hielt sich der Langholzhandel sehr zurück und auch die Zellstoffindustrie; im jetzt abgelaufenen Jahre hat aber der Langholzhandel sehr günstige Resultate erzielt und die Zellstoffindustrie geht bessern Zeiten entgegen, wie schon im vorigen Bericht erwähnt wurde. Zu Einzeldarstellungen über die verschiedenen Sortimente reicht der mir von der Redaktion bewilligte Raum nicht aus, ich muß mich deshalb auf kurze Andeutungen beschränken. Der Wettbewerb um das Rohmaterial hat also wieder den früheren scharfen Charakter angenommen und da ist es begreiflich, daß man schon von heftigen Preiskämpfen spricht, die sich im weiteren Verlaufe der Holzverkäufe abspielen würden.

Aus den anderweitig veröffentlichten Darstellungen über die für den süddeutschen Holzmarkt hauptsächlich in Betracht kommenden Sortimente ergibt sich, daß neben manchen ungünstigen Momenten unser holzwirtschaftliches Leben doch im großen Ganzen das Bild einer aufsteigenden Entwicklung zeigt. Eine ganze Reihe Umstände sprechen dafür, daß diese Bewegung sich auch in diesem Jahre fortsetzen wird. Mit Sicherheit eo ipso läßt sich das nicht bestimmen, im Gegenteil, wer den künftigen Gang der Dinge im Voraus andeuten will, kann seine Worte nicht vorsichtig genug wählen.

Mit Sicherheit aber steht fest, daß der Brettermarkt nicht den Ballast einer Überproduktion in das neue Jahr hinüberzunehmen brauchte, wie es im Hochsommer den Anschein gewann, als der Absatz infolge der Bauarbeiteraussperrung stockte und der günstige Wasserstand eine starke Bretterproduktion zuließ; daß ferner sich die Lage des Geldmarktes wesentlich günstiger gestaltet hat und die Kapitalbasis für das Baugewerbe günstig ist. Manches wirtschaftliche Projekt, das infolge der Zurückhaltung in der Kreditgewährung, namentlich der Beschaffung einer Zweithypothek nicht zur Durchführung gelangen konnte, kann als ein Faktor für die zukünftige Entwicklung der Bautätigkeit angesehen werden. Eine allzu ausgedehnte Kreditgewährung wird aber auch fernerhin zu vermeiden sein, wenn wir der Gefahr entgehen wollen, die der letzten Aufstiegsperiode ein jähes Ende bereitete. — Maßgebend für die Beurteilung der zukünftigen Entwicklung des gewerblichen Lebens neben dem Wachstum der Kaufkraft der Bevölkerung ist auch die Menge der fiskalischen und kommunalen Aufträge. Die Zurückhaltung, welche man sich während der

beiden letzten Jahre auferlegen mußte, kann gewisse Grenzen nicht übersteigen; die aufgeschobenen Arbeiten müssen über kurz oder lang zur Ausführung kommen. Das gilt auch für die projektierten Erweiterungsbauten in der Industrie. Das Baugewerbe nimmt die bis zu 66 % anfallende Ausschußware des Sägemühlenbetriebes auf, von der Entwicklung der Bautätigkeit hängt also viel ab.

Auf der anderen Seite lastet aber der Druck der Steuerauflagen schwer auf dem Erwerbsleben. Nur mit äußerster Anstrengung der Kräfte vermag sich das Holzgewerbe mit der Verteuerung der Lebenshaltung seiner Arbeiter und Angestellten abzufinden, die zu erhöhten Ausgaben an Gehälter und Löhnen auf der einen, und zur Vergrößerung der Produktion auf der andern Seite zwingt, um einen Ausgleich für den geringen Nettonutzen zu ermöglichen.

Infolge des verstärkten Angebotes aber verschärfen sich die Formen des Konkurrenzkampfes, wodurch es immer schwerer wird, günstige Preisverhältnisse herbeizuführen. Wohl sind die rheinisch-westfälischen Sägemühlenbesitzer bereits zu Erhöhungen der Verkaufspreise bis zu 20 % geschritten, und auch aus Hannover wird dasselbe gemeldet; auch der Bauholzverband hat die Preise um 1 Mark pro Kubikmeter erhöht, um einen Ausgleich mit den gestiegenen Rohholzpreisen zu schaffen. Aber man muß bedenken, daß das auch seine Grenzen hat, denn mit der Steigerung der Produktionskosten, und als deren Folge der Verkaufspreise, sinkt die Wettbewerbsfähigkeit.

Weniger erfreulich sieht es auf dem Weltmarkt aus; ob wir das Resultat im internationalen Warenaustausch von 1910 erzielen werden, ist einstweilen noch recht zweifelhaft. — Amerika ist das Pentagonamm, das uns schwere Sorgen bereitet; wie wird sich schließlich die Zukunft dieses Landes gestalten, das doch der Konjunktur die Richtung gibt? — Diese Frage kann heute niemand beantworten! — Auch unsere innerpolitische Lage strahlt nichts weniger als im hellen Glanze, und in England sieht es nicht besser aus. Erbitterte Wahlkämpfe stehen uns bevor und niemand kann voraussehen, welche Wandlungen sich im Zusammenhange damit in unserem Wirtschaftsleben vollziehen werden. Ls.

Klassifikation.

Nadelholz-Langholz.

	Mindestlänge	Mindeststärke	Abgelängt bei Mindest-
I. Kl. Sägholzware	18 m;	bei 18 m Länge 30 cm;	Zopfstärke von . . 22 cm
II. " "	id. 18 " ;	id. " 18 " " 22 " ;	id. 17 "
II. " Bauholz	id. 16 " ;	id. " 16 " " 17 " ;	id. 14 "
IV. " "	id. 8 " ;	id. " 8 " " 14 " ;	id. 12 "
V. " Sperrholz	id. 8 " ;	id. " 8 " "	unter 14 cm, doch bei 1 m über Abtrieb noch mehr als 14 cm stark.

Nadelholz-Klöge.

- I. Kl. Mittenstärke 40 cm u. mehr; Mindest-Oberstärke 18 cm;
- II. " " 30—39 cm; " 18 cm;
- III. " " 29 cm u. weniger; " 18 cm;

Qual.: Sp. = Spezial-Sortiment (ausgewählt schöne Ware. Spalt-, Binder-, Resonanzholz usw.)

" a) besseres Sägholz (gerade und glatte, fast astreine Klöge ohne Buchs).

" b) geringeres Sägholz.

Laubholz, Langholz und Klöße.

I. Kl. Mittenstärke 60 cm und mehr;	} Qualität: a) bessere, b) geringere.
II. " " 50—59 cm;	
III. " " 40—49 cm;	
IV. " " 30—39 cm;	
V. " " 29 cm und weniger.	

Brennholz.

Scheit- oder Spaltenholz aus Abschnitten v. mindestens 15 cm Durchm. am schwächeren Ende.
 Prügel oder Knüppelholz mindestens 7—14 cm " " " "

Im Dezember 1910 erzielte Preise.

A. Stehendes Holz.

(Preise per m³. Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz ohne Rinde.)

Margau, Staats- und Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Baden.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 10—15 cm.)

Staatswaldungen: Sandrain (Transport bis Wettingen Fr. 5) 3 Fi. u. La. mit 7 m³ per Stamm, Fr. 40.10; 91 Stämme, ⁷/₁₀ Fi. ³/₁₀ La. mit 0,97 m³ per Stamm, Fr. 35. — Tägerhard (bis Würenlos Fr. 5) 73 Stämme, ⁴/₁₀ Fi. ⁶/₁₀ La. mit 0,7 m³ per Stamm, Fr. 33.10. — Gemeinde Baden (bis Baden und Dättwil Fr. 3) 320 Stämme, ⁷/₁₀ Fi. ³/₁₀ La. mit 1,32 m³ per Stamm, Fr. 36.18. — Gemeinde Freienwil (bis Baden Fr. 5) 110 Stämme, ⁶/₁₀ Fi. ⁴/₁₀ La. mit 0,64 m³ per Stamm, Fr. 28.80. — Gemeinde Ober-Rohrdorf (bis Dättwil Fr. 5) 64 Stämme, ⁴/₁₀ Fi. ⁶/₁₀ La. mit 0,94 m³ per Stamm, Fr. 33.90; 24 Kief. mit 1,1 m³ per Stamm, Fr. 39.10. — Gemeinde Kemetswil (bis Dättwil Fr. 5) 130 Fi. mit 0,75 m³ per Stamm, Fr. 32.

Margau, Staats- und Gemeindewaldungen, V. Forstkreis, Zofingen.

(Holz ganz verkauft. Einmessung ohne Rinde bei Säg- und Bauholz, mit Rinde bei Sperrholz.)

Staatswaldungen: (bis nächste Bahnstation Fr. 3.50 bis 4) Van 50 Fi. u. La. mit 0,49 m³ per Stamm, Fr. 26; 40 Stämme, ³/₁₀ Fi. ⁷/₁₀ La. mit 2,25 m³ per Stamm, Fr. 34.75; 20 La. mit 1,3 m³ per Stamm, Fr. 32.50. — Bölliker Tann 52 La. u. Fi. mit 1,5 m³ per Stamm, Fr. 33.50; 37 La. u. Fi. mit 2,3 m³ per Stamm, Fr. 35.50. — Langholz. 65 Fi. u. La. mit 0,55 m³ per Stamm, Fr. 26. — Glashütten. 20 Fi. mit 1,14 m³ per Stamm, Fr. 31; 180 Fi. mit 0,61 m³ per Stamm, Fr. 23.50; 4 Kief. mit 1,7 m³ per Stamm, Fr. 37. — Gemeindewaldungen: (bis Bahnstation Fr. 3 bis 4) Gemeinde Schöffland. Sandplattenrain. 20 La. mit 0,65 m³ per Stamm, Fr. 28; 30 La. mit 1,33 m³ per Stamm, Fr. 32. — Bendelrain. 85 Stämme, ¹/₂ Fi. ¹/₂ La. mit 0,75 m³ per Stamm, Fr. 31.70; 35 La. mit 0,48 m³ per Stamm, Fr. 29; 15 Kief. mit 0,93 m³ per Stamm, Fr. 39.50; 15 La. mit 1,93 m³ per Stamm, Fr. 36.20. — Haberberg. 30 La. mit 0,56 m³ per Stamm, Fr. 30.10; 20 Fi. mit 1,55 m³ per Stamm, Fr. 36.

Thurgau, Staatswaldungen, II. Forstkreis.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 12—15 cm.)

Revier Tobel: Buchhalden (bis Tobel Fr. 1.50) 121 Stämme, ⁹/₁₀ Fi. u. La. ¹/₁₀ Kief. mit 0,83 m³ per Stamm, Fr. 33.50. — Sommeri (bis Tobel Fr. 2) 70 Stämme, ⁸/₁₀ Fi. u. La. ²/₁₀ Kief. mit 1,34 m³ per Stamm, Fr. 36. — Brannanerberg, Breitholz und Büllenholtz (bis Tobel Fr. 2—2.50) 273 Stämme, ⁹/₁₀ Fi. u. La. ¹/₁₀ Kief. mit 0,56 m³ per Stamm, Fr. 31.85. — Breitholz (bis Tobel Fr. 2.50) 68 Stämme, ⁶/₁₀ Fi. u. La. ⁴/₁₀ Kief. mit 0,37 m³ per Stamm, Fr. 30.

B. Aufgerüstetes Holz im Walde.

a) Nadelholz-Laugholz.

Margau, Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Baden.

(Per m³ ohne Rinde.)

Gemeinde Baden (bis Baden und Dätwil Fr. 3) 409 m³, ²/₁₀ Fi. ⁸/₁₀ La. II. und III. Kl., Fr. 36. 05. — Gemeinde Mägenwil (bis Mägenwil Fr. 3. 50) 26 m³, ²/₁₀ Fi. ⁸/₁₀ La. IV. Kl., Fr. 30. — Gemeinde Unter-Ghrendingen (bis Nieder-Weningen Fr. 4) 37 m³, ²/₁₀ Fi. ⁸/₁₀ La. II. Kl., Fr. 42. 30; 43 m³, ²/₁₀ Fi. ⁸/₁₀ La. III. Kl., Fr. 36. 10; 19 m³ Kief. III. Kl., Fr. 38. 10. — Gemeinde Koblenz (bis Koblenz Fr. 4) 28 m³ Fi. III. Kl., Fr. 35. 20. — Gemeinde Schneisingen (bis Nieder-Weningen Fr. 3. 50) 28 m³ Fi. III. Kl., Fr. 36. 50; 21 m³ Fi. IV. Kl., Fr. 33. 20; 9 m³ Fi. V. Kl., Fr. 24. 10 (bis Niederweningen Fr. 5) 14 m³ Fi. IV. Kl., Fr. 30. 20. — Gemeinde Zurzach (bis Zurzach Fr. 6) 32 m³, ²/₁₀ Fi. ⁸/₁₀ La. II. Kl., Fr. 36. 90. — Bemerkung. Nachfrage nach allen Sortimenten sehr groß. Handel lebhaft. Preissteigerung gegenüber dem Vorjahre im Durchschnitt 10 %, bei schwachen und mittelstarken Bauholzlosen bis 20 %.

b) Nadelholzklöße.

Schaffhausen, Stadtwaldungen Stein a. Rhein.

(Per m³ ohne Rinde.)

(Bis Bahnstation Fr. 5) 8 m³ Kief. I. Kl. a, Fr. 66 (höchster Preis Fr. 75); 6 m³ Kief. I. Kl. b, Fr. 46. 20. — Bemerkung. Kiefernklöße sehr begehrt.

Graubünden, Gemeindewaldungen, XI. Forstkreis, Suoz.

(Per m³ ohne Rinde.)

Gemeinde Ponte-Campovasto. Champesch (bis Bevers Fr. 3) 77 m³ Fi. I. und II. Kl., Fr. 41. — Tains (bis Bevers Fr. 3) 98 m³ Fi. I. und II. Kl., Fr. 43; 21 m³ Lä. I. Kl., Fr. 55; 36 m³ Fi. III. Kl., Fr. 30. — Gemeinde Madulein. Sur Saffella (bis Bevers Fr. 3) 45 m³ Lä. I. und II. Kl., Fr. 50.

Margau, Staats- und Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Baden.

(Per m³ ohne Rinde.)

Stadtwaldungen: Bannholz (bis Wettingen Fr. 5) 9 m³, ⁷/₁₀ Fi. ³/₁₀ La. I. Kl. b, Fr. 41. 80; 6 m³ Kief. I. u. II. Kl., Fr. 45. 30. — Bick (bis Würenlos Fr. 5) 7 m³ Kief. III. Kl. b, Fr. 28. — Mellingen (bis Mellingen Fr. 3) 2 m³ Lä. III. Kl. b, Fr. 32. — Gemeinde Freienwil (bis Baden Fr. 5) 5 m³ Weymkief. II. Kl. b, Fr. 31. 30. — Gemeinde Mägenwil (bis Mägenwil Fr. 3. 50) 26 m³ Weymkief. II. u. III. Kl., Fr. 33. 50.

c) Laubholz, Laugholz und Klöße.

Margau, Staats- und Gemeindewaldungen, III. Forstkreis, Baden.

(Per m³ ohne Rinde.)

Stadtwaldungen: Bannholz und Mosenhau (bis Wettingen und Willwangen Fr. 5) 25 m³ Bu. II. u. III. Kl., Fr. 39. — Mellingen (bis Mellingen Fr. 4) 16 m³ Eich. III. Kl., Fr. 58. — Sandrain (bis Wettingen Fr. 5) 5 m³ Esch. II. Kl., Fr. 110. — Gemeinde Baden (bis Baden Fr. 3) 47 m³ Bu. III. u. IV. Kl., Fr. 35; 32 m³ Bu. IV. Kl., Fr. 30. — Gemeinde Ennetbaden (bis Baden Fr. 4) 15 m³ Bu. IV. Kl., Fr. 33. —

Inhalt von Nr. 12

des „Journal forestier suisse“, redigiert von Herrn Professor Decoppet

Articles: Dégâts causés par la neige dans les plantations. — Communications: Les exploitations forestières. — Activité de la Société Vaudoise des Forestiers, de 1854 à 1910. — Chronique forestière. — Divers. — Bibliographie. — Mercuriale des bois.